

Literaturverwaltung als Baustein im Serviceangebot der Hochschulbibliotheken

Bibliothekskongreß Leipzig 2010

Thomas Stöber, UB Augsburg

Software .. Campuslizenzen .. wissenschaftliches Arbeiten

LITERATURVERWALTUNG & BIBLIOTHEKEN: STATUS QUO

Softwareentwicklung

- 80er und 90er Jahre: Marktführerschaft von Endnote und Reference Manager
 - ab 2000 zahlreiche neue Tools und Softwares:
 - kommerziell: RefWorks (2002), Citavi (2003)
 - Open Source: JabRef (2003), Zotero (2006)
 - Social Software: CiteULike (2004), Connotea (2004), BibSonomy (2005)
- ⇒ quantitativer und qualitativer Sprung:
webbasiertes Arbeiten, „soziale Bibliographien“

Angebote an Hochschulen / Bibliotheken

- starker Anstieg der Campuslizenzen in den letzten Jahren
⇒ ca. 2/3 der Studierenden verfügen über kostenlose Softwarelizenzen
- Anbieter: von den Rechenzentren zu den Hochschulbibliotheken

Angebote an Hochschulen / Bibliotheken

Ergebnisse der Umfrage (UBs / D):

- 91% haben Serviceangebote im Bereich Literaturverwaltung
 - 67% stellen eine Campuslizenz zur Verfügung
 - 85% bieten Schulungen an
- ⇒ Literaturverwaltung als „bibliothekarisches Kerngeschäft“ ⁽¹⁾

Gründe für diese Entwicklung?

Nutzersicht: wissenschaftliches Arbeiten

- ⇒ Literaturverwaltungs-Tools erleichtern das wissenschaftliche Arbeiten:
- Literaturangaben sammeln – und den Überblick behalten
 - Literaturbeschaffung und Lektüre organisieren
 - einheitlich formatierte Literaturangaben in den eigenen Texten

Technische Sicht: Datenaustausch

- Web 1.0 (Z39.50, RIS): Übernahme von bibliographischen Angaben über Schnittstellen und Austauschformate
⇒ „Jedem seine Datenbank“ ⁽²⁾
- Web 2.0 (Connotea, BibSonomy): bibliographische Angaben mit anderen Nutzern teilen
⇒ „informelle Gemeinschaftsbibliographien“ ⁽³⁾

Technische Sicht: Datenaustausch

- Web 3.0 (?) (COinS, Zotero):
Einbindung von bibliographischen Angaben in den HTML-Code / Auslesen durch Browser-Plugins
- ⇒ immer stärkere Vernetzung der Datenpools
(„defrosting the digital library“⁽⁴⁾)

Bibliothekssicht: Informationskompetenz

- Engagement der Bibliotheken als Vermittler von Informationskompetenz
- ‚klassische‘ Themen vs. ‚integrierte‘
Perspektive auf das wissenschaftliche Arbeiten
- Literaturverwaltung als ‚Schaltstelle‘ im wissenschaftlichen Arbeiten
- bibliothekarische Kompetenz: Anbieter von Katalogen und Datenbanken, bibliographische Kompetenz

Literaturverwaltung als Serviceangebot von Bibliotheken

- ⇒ Serviceangebote im Bereich Literaturverwaltung als „gezielte Ausweitung des Dienstleistungsspektrums“⁽⁵⁾
- ⇒ die eigene Position im Prozeß des wissenschaftlichen Arbeitens stärken
- ⇒ im Idealfall: *Servicepaket*

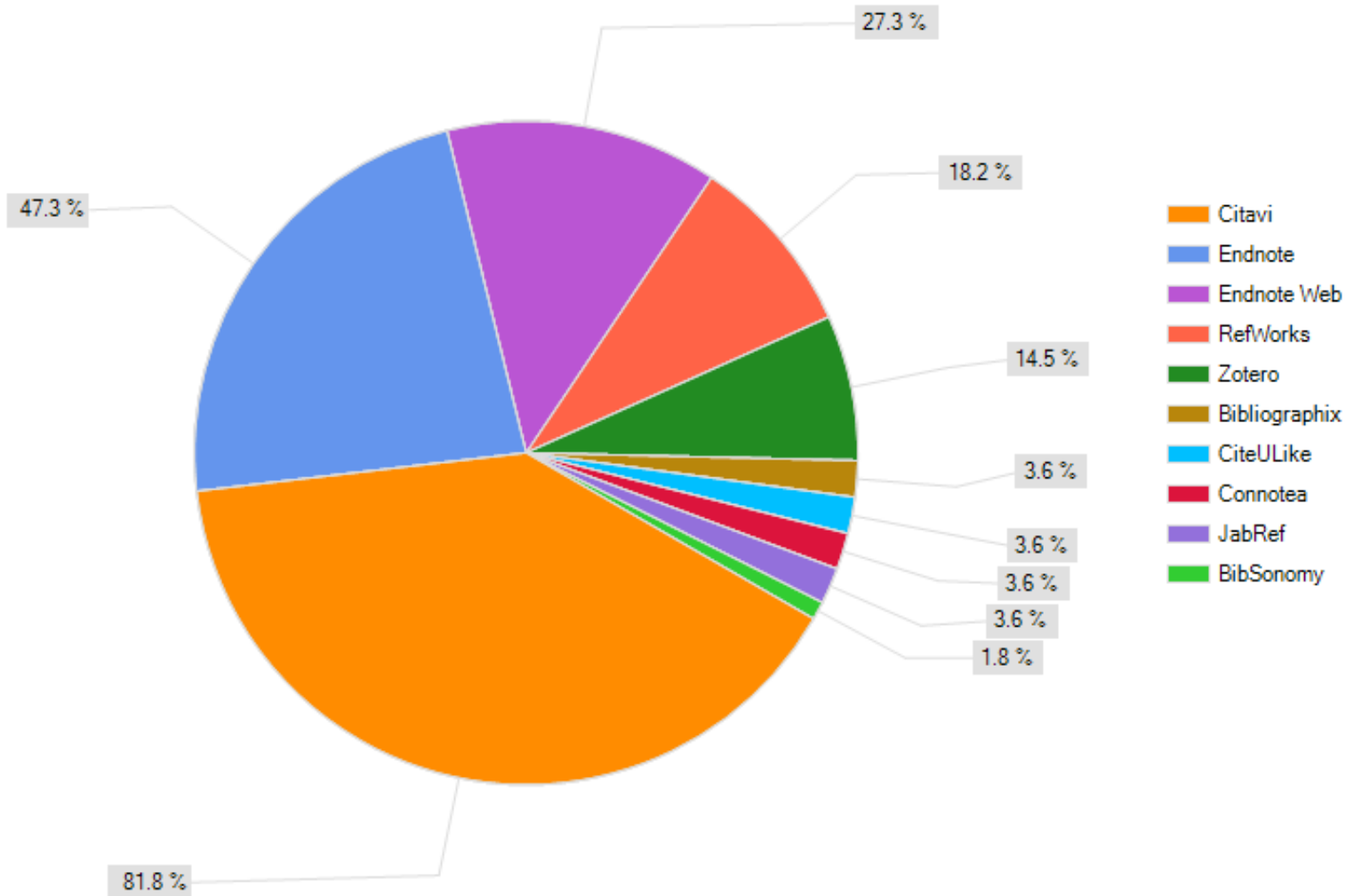
Software .. Schulung .. Schnittstellen

SERVICEPAKET LITERATURVERWALTUNG

Öffentlichkeitsarbeit & Information

- Zielgruppen (v.a. Abschlußarbeiten, Dissertationen, Wissenschaftler) über den Nutzen von Literaturverwaltungs-Tools für das eigene wissenschaftliche Arbeiten informieren
- Beratung zu den verschiedenen Literaturverwaltungs-Tools nach Funktionen und Anwendungsszenarien (individuelle vs. kooperative Literaturverwaltung etc.) – auch zu den nichtkommerziellen Tools

Für welche Literaturverwaltungsprogramme bieten Sie Services an? (UBs / D)



⇒ kostenlose Tools bislang kaum vertreten

Softwarelizenzen

- Campuslizenz anbieten
- Finanzierung: Studienbeiträge? Normaletat?

Schulung & Support

- Literaturverwaltungswebseiten der Bibliothek
- lokalspezifische Anleitungen (v.a. Import aus den einzelnen Datenbanken)
- regelmäßige Schulungen (Einsteiger / Fortgeschrittene) – nach Möglichkeit auf konkrete Nutzergruppen zugeschnitten
- Email- und Telefonsupport, Einzelberatung (v.a. zu den Zitierstilen)
- E-Learning (Screencasts, Lernplattformen)

Schnittstellen

- Verbindungsdateien für die Recherche in Datenbanken
- Importfilter für die Übernahme aus Datenbanken
- Unterstützung von COinS

Zielvorgaben

⇒ mit Zielvorgaben arbeiten: zeigen diese Maßnahmen Wirkung?

Beispiel für Leistungskennzahl: prozentualer Anteil der vergebenen Softwarelizenzen an der Zahl der Hochschulangehörigen

Zielwert?

Personeller und finanzieller Aufwand

„die Teaching Library kostet Personal, Zeit und Geld“ – das gilt auch für den Bereich Literaturverwaltung

⇒ Lösungen?

Personeller und finanzieller Aufwand

Lösung über interne Organisationsstrukturen:

- Literaturverwaltungs-Team
- Wiki (Schulungstermine, eigene FAQ-Wissensdatenbank)

Personeller und finanzieller Aufwand

Lösung über kooperative Strukturen:

- finanziell: Konsortien bilden (Umfrage: nur 13% Konsortialabschlüsse bei UBs/D)
- personell: landes- oder bundesweite Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch

„digitaler Schreibtisch“

WEITERENTWICKLUNGEN & AUSBLICK

Weiterentwicklungen

- UB Bochum: Projekt Hochschulbibliographie
- Max-Planck-Gesellschaft: Repository PubMan
- UB Bielefeld: Projekt PubLister
- Univ. Kassel: Projekt PUMA – Akademisches Publikationsmanagement

Verknüpfungen

- ⇒ Verknüpfung der Literaturverwaltung mit den anderen Tools des wissenschaftlichen Arbeitens
- ⇒ integrierte Perspektive („von der ersten Idee bis zum fertigen Text“)

Verknüpfungen

- Literaturverwaltung ↔ Textverarbeitung:
Endnote, RefWorks, Citavi, ...
- Literaturverwaltung ↔ Wissensmanagement:
Citavi
- Literaturverwaltung ↔ Webseiten / CMS:
RefShare, PubLister, PUMA
- Literaturverwaltung ↔ Publikationsserver:
PubLister, PUMA

„digitaler Schreibtisch“

Horizont dieser Entwicklung:

„digitaler Schreibtisch“

⇒ digitale Forschungsumgebung, in der die einzelnen Tools des wissenschaftlichen Arbeitens miteinander verbunden sind

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[www.bibliothek.uni-augsburg.de/service/
literaturverwaltung/](http://www.bibliothek.uni-augsburg.de/service/literaturverwaltung/)

Literatur:

- (1), (5) Boekhorst, P. te : Literaturdatenverwaltung als bibliothekarisches Kerngeschäft. Vortrag, Frankfurter Buchmesse, 2006
- (2) Hobohm, H.-Chr.: Jedem seine Datenbank!. In: Information - Wissenschaft und Praxis 51, 7 (2000), S. 431ff.
- (3) Heller, L.: Bibliographie und Sacherschließung in der Hand vernetzter Informationsbenutzer. In: Bibliothek: Forschung und Praxis 31, 2 (2007), S. 162ff.
- (4) Hull, D. / Pettifer, S. / Kell, D.: Defrosting the Digital Library: Bibliographic Tools for the Next Generation Web. In: PLoS Computational Biology 4, 10 (2008).
<<http://www.ploscompbiol.org/article/info:doi/10.1371/journal.pcbi.1000204>>